# Jahresbericht 1995

Vom Trend des Übergangs in neue Sphären

Das vergangene Jahr hat der Beratungsstelle wiederum viel Arbeit gebracht. Die Öffnungszeit der Stelle an zwei Tagen (Montag und Mittwoch) konnte mit der 50 % Stelle des Stellenleiters und einer teilzeitlichen Sekretariats-Hilfe weitgehend gewährleistet werden. In diesen Zeiten wurde die Stelle denn auch rege beansprucht. Es wurden im vergangenen Jahr wiederum über vierhundert Menschen beraten, begleitet und mit Information versehen. Viele mehr konnten mit einfachen Auskünften schon Hilfe finden.

Auffälig ist, dass die Suchrichtung vieler Menschen nicht mehr unbedingt auf eine klassisch verstandene religiöse Gruppe oder Vereinigung ausgerichtet ist.

Dafür werden immer mehr alternative persönliche Erfahrungen gesucht. Das Bewusstsein möchte doch erweitert werden, die höheren Energien angezapft oder die Heilkräfte in sich selber entdeckt werden. Dass in einem solchen Klima über Esoterik nicht mehr als Weltanschauung gesprochen wird, sondern dass einfach jede und jeder einmal irgendwo eine Erfahrung sucht, macht die Problematik dieser Bewegung nicht einfacher. Wer kann unterscheiden zwischen hilfreichen Angeboten und Scharlatanerie? Wie soll ein Ehepaar, dessen Kinderwunsch nach langen Jahren der Kinderlosigkeit nach einem Besuch bei einer Geistheilerin in Erfüllung geht, erkennen, dass sie einer schokoladesüchtigen Heilerin aufgesessen sind?

So haben in diesem Jahr viele Menschen ihre Sehnsüchte in einer individuellen Art und Weise zu erfüllen gesucht, haben aber oft auch schmerzhafte Erfahrungen gemacht. Unter dem Titel "Menschen helfen Menschen" werden sie allenfalls per Zeitungsinserat angeworben, sehen sich dann Heilerinnen und Helferinnen gegenüber, deren Selbstlosigkeit nicht überzeugen kann. Und noch wenn man das Angebot nicht als direkt negativ bezeichnen kann, ist oft das unkritische Sich-darauf-Einlassen schon ein Problem, da Menschen sich abhängig machen von jemand anderem, einer andern oder höheren Macht oder von nicht verifizierbaren Energien.

Ein leidvolles Beispiel haben wir mit den Sonnentemplern erlebt. Unterschiedliche Geistheiler und -heilerinnen waren aber in der Beratung genauso gegenwärtig als fragwürdige Hilfen. Ebenso esoterisch orientierte Gruppen und theosophische, neugnostische Bewegungen (Menschen helfen Menschen, Bruderschaft der Menschheit), scheinen nach wie vor suchende Menschen in ihren Bann zu ziehen.

Diese Tendenz wirft die Frage auf, weshalb denn Menschen solche oft skurrilen Angebote suchen? Scheinbar hat die Entwicklung unseres Bewusstseins und die Betonung des "Rationalen" ein emotionales Defizit hinterlassen. Immer mehr Menschen suchen das Mythische, das Geheimnis, welches sich hinter dem alltäglichen Leben verbirgt. Die Kirchen haben allzu lange gemeint, dass Aufklärung und moderne Errungenschaften Mythen und Magie überwinden würden. Heute sehen wir, dass dem nicht so ist und dass viele Suchende oft allzu unbedarft sich auf den Weg machen. Denn nach wie vor ist vieles von dem, was auf dem religiösen Weg gesucht wird, auch als Deckung eines Persönlichkeitsdefizits zu sehen. In solchen Situationen nicht hilflos der Geschäftemacherei oder irgend einer unheilvollen Heilslehre ausgeliefert zu sein, ist wichtiger denn je. Da kann unsere Beratungsstelle zwar nur einen kleinen aber sehr wichtigen und gewichtigen Teil von Hilfe und Aufklärungsarbeit leisten.

Luzern, 9. Januar 1996, Pfr. M. Scheidegger